GRÜNE LIESTAL & UMGEBUNG

GRÜNBRIEF 20

VORWORT

Liebe Mitglieder und Sympis

Das Jahr 2020, welches wir durch die Corona-Pandemie bestimmt noch lange in Erinnerung behalten werden, war für die Grünen Liestal und Umgebung auch aus politischer Sicht besonders.

Bei den Einwohnerratswahlen im Februar erzielte unsere Ortspartei das beste Ergebnis ihrer Geschichte und wurde wähler*innenstärkste Partei Liestals. Mit zwei neu gewonnenen Sitzen im Einwohnerrat kommt unsere Fraktion neu auf neun Sitze. Auch im Stadtratswahlkampf war das rot-grüne Ticket erfolgreich. Unsere Stadträtin Marie-Theres Beeler schaffte gemeinsam mit Regula Nebiker (SP) die Wiederwahl problemlos. Lukas Felix (SP) zog zudem neu in die Regierung ein, womit die rot-grüne Mehrheit im Stadtrat von den Wähler*innen bestätigt wurde.

Mit dem neuen Amtsjahr 2020/21 im Sommer wurde zudem Verena Baumgartner, die bei den Einwohnerratswahlen das beste Ergebnis der gesamten Gemeinde erzielt hatte, zur neuen Präsidentin des Einwohnerrats gewählt.

Ein zweiter wichtiger Schwerpunkt neben den Wahlen in diesem Jahr war unsere Ortsbus-Initiative, welche im September zur Abstimmung kam. Die Anbindung der Quartiere Sichtern und Langhag an den öffentlichen Verkehr war in der Bevölkerung ein grosses Anliegen, was wir durch die grosse Unterstützung im Abstimmungkampf erfahren durften.

Auch wenn die Mehrheit der Stimmbevölkerung am Ende das Anliegen an der Urne ablehnte, stimmten 2‘246 Liestaler*innen (45,3%) der Vorlage zu. Im Hintergrund der finanziellen Situation der Stadt und dem Umstand, dass alle anderen Parteien ausser der SP die Vorlage bekämpft hatten, ein beachtliches Resultat. Wir stecken nun aber nicht den Kopf in den Sand und bleiben dran.

Im Herbst durfte ich das Präsidium der Ortspartei von Erika Eichenberger übernehmen, welche das Amt fünf Jahre innehatte. Ich bedanke mich für das Vertrauen und freue mich, dass Erika uns als Landrätin auch künftig erhalten bleibt.

Nur kurz nach diesem Wechsel kam es auch bei der kantonalen Partei zu einer Ablösung. Unser Fraktionspräsident Micheal Durrer wurde zum neuen Präsidenten der Grünen Baselland gewählt und Erika Eichenberger zur neuen Vizepräsidentin. Ich freue mich riesig über diese Wahl und gratuliere euch beiden herzlich!

Nun bleibt mir nur noch mich bei allen von euch zu bedanken, die uns in diesem bewegten Jahr durch ihr Engagament, ihre Spende oder durch ihre Stimme unterstützt und all das erst möglich gemacht haben.

Bis bald und bleibt gesund!

Dominik Beeler, Präsident Grüne Liestal und Umgebung

Impressum:
Herausgeber: Grüne Liestal und Umgebung
Tiergartenstrasse 24, 4410 Liestal
www.grueneliestal.ch
kontakt@grueneliestal.ch

Redaktion & Layout: Dominik Beeler
Fotos: Florian Moritz, Joel Sames, Andreas Zimmermann & Hansjürg Bühler
Druck: Druckkollektiv Phoenix, Basel
Auflage: 350 Ex.
Gedruckt Auf ungestrichenem FSC Recycled.

Werdet Mitglied oder unterstützt die Grünen Liestal und Umgebung mit einer Spende (IBAN: CH76 0076 9016 1104 3552 6)
Für papierlose Informationen über unsere Aktivitäten schreib uns eine Mail an kontakt@grueneliestal.ch

AUS DER FRAKTION MICHAEL DURRER

Was für ein Start ins neue Jahr: Bei den Einwohnerrats-Wahlen Anfang Februar werden die Grünen Liestal zur wählerstärksten Partei und gewinnen zwei Sitze! Sibylle Schenker und Philipp Franke verstärken unsere neu 9-köpfige Fraktion im Einwohnerrat. Gleichzeitig schafft Marie-Theres Beeler die Wiederwahl in den Stadtrat problemlos.

Der Wahlsieg hat auch Auswirkungen auf die Verteilung der Kommissionssitze. So sind wir neu mit zwei Personen in der wichtigen Bau- und Planungskommission vertreten und mit Benjamin Holinger präsidiert die nächsten vier Jahre ein Grüner die Finanzkommission. In der Sozialhilfebehörde gewinnen wir als einzige Partei einen zweiten Sitz und Elisabeth Spiess wird als bisheriges Mitglied neu ins Präsidium gewählt.

Im Februar glänzte Vreni Baumgartner bei den Wahlen mit dem besten Resultat aller Gewählten. Nur wenige Wochen nach der Geburt ihres zweiten Sohnes folgte dann im Sommer mit der Wahl zur Präsidentin des Einwohnerrates ein nächstes politisches Highlight.

Ein kleiner Wermutstropfen im sonst so erfolgreichen Jahr war die verlorene Ortsbus-Abstimmung im Herbst. Nach der Ablehnung im Einwohnerrat kann das knappe Resultat aber durchaus auch als Achtungserfolg gewertet werden. Wir werden uns auf jeden Fall auch weiterhin für eine gute Erschliessung der Liestaler Quartiere mit dem öffentlichen Verkehr einsetzen und für bessere Bedingungen für den Langsamverkehr kämpfen.

Vielen Dank an unsere Wählerinnen und Wähler für die grossartige Unterstützung und an die ganze Fraktion für den unermüdlichen Einsatz!

UNSERE NEU-GEWÄHLTEN STELLEN SICH VOR

PHILIPP FRANKE

Seit Juli 2020 darf ich im Einwohnerrat Einsitz nehmen und hautnah an der Zukunft von Liestal mitarbeiten.

Als begeisterter Naturschützer und Hobby-Ornithologe, möchte ich mich für eine naturnahe Gestaltung des Aussenraumes einsetzen. Ich bin überzeugt, dass eine ökologische Ausrichtung von Grünflächen auch die Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung erhöht. Zudem liegen mir die Themen Nachhaltigkeit und Mobilität am Herzen.

Meine Kinder (und später vielleicht ihre Kinder) sollen ein Liestal antreffen, wo mit Rücksicht gegenüber den Mitmenschen und den natürlichen Ressourcen gehandelt wird.

Wie diese Ideen konkret umgesetzt werden sollen? (Noch) keine Ahnung. Nach den ersten Einwohnerratssitzungen sehe ich jetzt langsam wie der Laden läuft.

Ich freue mich jedenfalls sehr auf die Arbeit im Einwohnerrat und bin gespannt, wie unsere junge und sympathische Fraktion in den nächsten Jahren die Stadt mitprägen wird. Vorerst walten wir unseres Amtes allerdings mit Abstandsregeln, Maskengebot und mit desinfizierten Händen.

SIBYLLE SCHENKER

Ich bin bei den Grünen, weil ihre Schwerpunkte genau dort liegen, wo mir der Schuh am meisten drückt oder auch anders ausgedrückt, wo ich mich engagieren möchte. Der Eintritt in die Partei vor fünf Jahren geschah aus dem Wunsch und Bedürfnis heraus nach einem stärkeren Bekenntnis meinerseits zu den wichtigen Anliegen punkto Naturschutz.

Seit Juli darf ich einen der beiden neu gewonnenen Sitze im Liestaler Einwohnerrat einnehmen. Riesig war meine Freude im Februar über den Sitzgewinn der Grünen, etwas perplex war ich zugegebenermassen über meine Wahl.

Als Liestalerin setze ich aber sehr gerne meine Kräfte ein für diese schöne Klein- und Hauptstadt, die meiner Familie und mir sehr am Herzen liegt. Als Primarlehrerin setze ich mich für eine naturnahe Bildung mit möglichst grosser Chancengleichheit ein.

Soll Liestal doch bitte an vielen Flecken so grün und vielfältig bleiben, wie es schon ist, und sich nicht durch die schlechte Finanzlage zu umweltfeindlichen Entscheiden verleiten lassen.

STADTRATSARBEIT IN ZEITEN KNAPPER FINANZEN

MARIE-THERES BEELER

Den Zielen stetig näherkommen – auch in kleinen Schritten

Als ich vor drei Jahren Mitglied des Stadtrats von Liestal wurde, bestieg ich wie jede andere neue Stadträtin und jeder neue Einwohnerrat einen rollenden Zug. Mit Elan machte ich mich ans Werk mit dem Ziel, diesen noch mehr in Schwung zu bringen, mit Ideen und Vorhaben für ein grünes, soziales und lebenswertes Liestal. Was es heisst, auf bestehenden Geleisen mit einem begrenzten Vorrat an Antriebsenergie, in unserem Fall bei knappen Finanzen, diese Reise zu gestalten, war ein Lernprozess, der für mich trotz politischer Erfahrung eine Herausforderung war und bleibt. Während ich früher in der parlamentarischen Arbeit im Einwohnerrat und Landrat meine Anregungen und Forderungen mit Vorstössen auf den Weg schickte, fand ich mich in der Exekutive weit mehr mit den Grenzen des Möglichen konfrontiert. Was ich in Liestal als Stadträtin gestalten möchte, kann nicht so locker gefordert, entwickelt und umgesetzt werden. Wie vielen Einwohnerinnen und Einwohnern geht es auch mir oft zu langsam vorwärts.

Auf den Gleisen des Möglichen sichtbare Ziele zu erreichen und die verschiedenen Langzeitbaustellen trotz bescheidener Mittel voranzubringen, fordert manchmal ziemlich viel an Geduld und Ausdauer. Der Stadt Liestal fehlt es an Geld und es wird ihr bis auf weiteres aufgrund struktureller Rahmenbedingungen an Geld fehlen! Notwendige Schulhauserneuerungen und andere prioritäre Vorhaben werden so lange wie möglich hinausgeschoben. Jede Ausgabe für die betriebliche Infrastruktur wird streng auf ihre Notwendigkeit hin überprüft. Erst wenn eine Reparatur von unverzichtbaren Maschinen und Geräten zu teuer oder nicht mehr möglich ist, wird der vom Einwohnerrat verabschiedete Budgetkredit für eine Investition durch den Stadtrat auch freigegeben.

Auch die Quartierbus-Initiative, die ich vor langer Zeit mit dem damaligen Grünen Vorstand und den Einwohnerräten lancierte, scheiterte angesichts der leeren Kassen der Stadt. Als Mitglied der Kollegialbehörde Stadtrat, dessen Zusammenarbeitsstil ich auch als kollegial erlebe, war ich gefordert, die ablehnende Haltung des Stadtrates öffentlich mitzutragen.

Politik mit leeren Kassen soll jedoch nicht im Jammertal versinken, sondern Geduld und Kreativität herausfordern. Ein Beispiel für das geforderte hartnäckige Dranbleiben ist das Projekt einer neuen Friedhofgestaltung. Unsere grüne Insel mitten in der Stadt kann und muss auch ohne die vierhunderttausend Franken, mit denen ein toller Entwurf renommierter Landschaftsarchitekturbüros realisiert werden könnte, zu einem sowohl schönen als auch sinnvoll gestalteten Begegnungsort werden. Die Realisierung eines zeitgemässen Friedhofs in dieser Grössenordnung wird aber bis auf weiteres nicht Eingang in unsere behördlichen Jahresprogramme finden können. Investitionen in einen wichtigen und oft besuchten Grünbereich innerhalb unserer Stadt müssen angesichts höherer Dringlichkeiten nach hinten gestellt werden.

Da sind wir im Stadtrat herausgefordert, aufgrund finanzieller Grenzen nicht frustriert mit den Schultern zu zucken. Die Situation verlangt vielmehr, immer wieder genau zu schauen, was trotz bescheiden gefüllter Kassen nötig und realisierbar ist. Mit etwas mehr Zeit und manchmal auch Phantasie, wenn Projekte nicht nach aussen vergeben werden können. Mit dem Verzicht auf Wünschbares und mit kreativen Vereinfachungen. So sind trotz knapper Finanzen Dinge realisierbar, die für Liestal wichtig sind. In diesem Sinn freue mich auf die Aufwertung unseres Friedhofs durch zeitgemässe, neue Grabformen. Der Einwohnerrat wird sich demnächst damit befassen.

Einen ebenso langen Atem wird uns die Realisierung eines Grünkonzeptes für Liestal abverlangen. Wir haben eine Analyse mit Empfehlungen zu dem, was alles möglich und ökologisch sinnvoll ist, vor uns. Auch hier gilt es, kreativ mit den begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen umzugehen. Ein Gesamtkonzept wird aus Bausteinen bestehen, die zusammen ein konzeptuell sinnvolles Ganzes entstehen lassen. Innerhalb der laufenden Geschäfte und Budgetmöglichkeiten muss Schritt für Schritt geschehen, was unsere Grünräume aufwertet. Hier systematisch dranzubleiben, ist im Departement, dem ich vorstehen darf, ein nächstes Projekt auf dem Weg der kleinen Schritte. Ein Weg, der Ziele dann erreicht, wenn wir geduldig und hartnäckig dranbleiben.

Marie-Theres Beeler,

Stadträtin in Liestal mit spezieller Verantwortung für den Bereich Tiefbau

DAS NEUE (LIESTALER) PRÄSIDIUM DER GRÜNEN BASELLAND IM INTERVIEW

MICHAEL DURRER UND ERIKA EICHENBERGER

Michael Durrer und Erika Eichenberger wurden Ende Oktober gemeinsam ins Präsidium der Grünen Baselland gewählt. Wir freuen uns riesig über die Wahl und darüber, dass die beiden uns auch weiterhin im Vorstand unserer Ortspartei erhalten bleiben

Lieber Michi, liebe Erika, erst einmal unsererseits herzliche Gratulation zu eurer gemeinsamen Wahl ins Präsidium der Grünen Baselland.

MD: Vielen Dank. Es freut mich sehr, dass Erika sich bereit erklärt hat, unser Team in der Kantonalpartei als Vizepräsidentin zu verstärken. Wir haben in der Vergangenheit im Vorstand der Ortssektion immer sehr gut zusammengearbeitet und ich bin sicher, dass wir das zukünftig auch auf kantonaler Ebene weiterführen können.

Was hat euch motiviert, für das Amt des Präsidenten sowie für das Amt der Vize-Präsidentin zu kandidieren?

MD: Als Vizepräsident war ich ja vorher schon in der Geschäftsleitung der Grünen BL. Dort haben wir uns in den vergangenen 1.5 Jahren immer wieder mit der zukünftigen Ausrichtung und Organisation der Partei auseinandergesetzt. Als wachsende Partei mit mehr Mitgliedern und mehr politischem Einfluss befinden wir uns gerade in einer sehr interessanten Phase. Wie gehen wir mit dieser Situation um? Wie gehen wir mit den damit verbundenen hohen Erwartungen an uns um? Aus meiner Sicht ist es eine reizvolle und spannende Herausforderung, Antworten auf diese und ähnliche Fragen zu finden und ich möchte als Parteipräsident meinen Beitrag dazu leisten.

EE: Ich habe Lust, im Team etwas zu bewegen. An den Klimademos erlebe ich immer wieder, wie viele Menschen für unsere Ideen und Werte auf die Strasse gehen und sich so öffentlich zu ihrer politischen Gesinnung bekennen. Wir Grünen sind eine Basisbewegung. Wir brauchen die Mithilfe aller von Jung bis Alt! … Und da möchte ich meinen Teil dazu beitragen.

Die Grünen konnten bei den vergangenen Wahlen sowohl auf kommunaler, kantonaler als auch auf nationaler Ebene Rekordergebnisse erzielen. Im Baselbiet stellen wir neben einer Nationalrätin seit einem Jahr sogar eine Ständerätin. Auch der Mitgliederzuwachs ist enorm. Welche Ziele habt ihr euch gesteckt?

EE: Die Geschäftsleitung hat schon einiges aufgegleist zusammen mit Michi, Laura und Bálint, die ja in den vergangenen Jahren hervorragende Arbeit geleistet haben. Wir treffen uns im neuen Präsidium Anfang Dezember für eine erste Strategiesitzung. Eine zentrale Frage wird sein, wie wir den nötigen Wandel und unsere Visionen im Bereich Mobilität, Wohnen und Energie **MIT** den Menschen bewerkstelligen.

Der Regierungsrat hat kürzlich die von den Grünen lancierte Klimaschutz-Initiative zur Ablehnung empfohlen. Nun hat die Baselbieter Stimmbevölkerung im nächsten Jahr an der Urne das letzte Wort. Mit welchen Gefühlen schaut ihr der Abstimmung entgegen?

MD: Die Schweiz hat das Pariser Klimaabkommen ratifiziert. Doch obwohl der Handlungsbedarf eigentlich unbestritten und klar ist, sind wir weit davon entfernt, diese Ziele zu erreichen. Mit der Klimaschutz-Initiative wollen wir den Regierungsrat dazu verpflichten, konkrete Massnahmen zur Erreichung der Ziele zu ergreifen. Die Initiative beinhaltet keine extremen oder ideologischen Forderungen. Der Kanton Baselland soll lediglich seinen Beitrag leisten. Das müssen wir der Bevölkerung klar machen, dann hat die Initiative aus meiner Sicht eine gute Chance.

Was werden die grössten Herausforderungen für die Grünen im Baselbiet in den kommenden Jahren?

EE: Es stehen enorme Erwartungen an uns im Raum…Wir haben einen riesigen Vorteil, jetzt mit unserer neuen Stärke neue Mehrheiten für die Umwelt zu gewinnen. Die Wählerinnen und Wähler müssen trotzdem Geduld zeigen… Das Lösen der Umweltfrage ist ein langfristiges Projekt…

Bei dem in den Medien breit diskutierten Projekt Velohochbahn wurde mehreren Exponenten der Grünen BL „Vetterliwirtschaft“ vorgeworfen. Welche Lehren habt ihr aus der Geschichte gezogen und wie wichtig ist das Thema Transparenz für euch?

MD: Die Grünen Schweiz setzen sich seit Jahren für mehr Transparenz in der Politik ein – beispielsweise, wenn es um die Partei- oder Wahlkampffinanzierung geht. Diese Prinzipien werde ich als Präsident auch auf kantonaler Ebene vertreten. Es gehört aber auch zu meinen Prinzipien, Menschen nicht vorschnell zu verurteilen oder öffentlich zu diffamieren. Die mediale Berichterstattung und die Reaktionen von Vertreter*innen anderer Parteien haben aus meiner Sicht eine sachliche Diskussion in dieser Angelegenheit von Anfang an quasi verunmöglicht. Im Zusammenhang mit der Velohochbahn sind mit Sicherheit Fehler passiert. Kritische Fragen zur aussergewöhnlichen personellen Konstellation sind berechtigt. Wir haben eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit der Aufarbeitung befasst und natürlich sind wir als Partei daran interessiert, unsere Lehren aus dieser Geschichte zu ziehen.

EIN DING, DAS MIR SORGEN MACHT

LUCA ZWICKY

Luca Zwicky ist 22 Jahre alt, gelernter Automatiker und wohnt in Liestal. Er kandidierte für uns bei den vergangenen Einwohnerratswahlen. Diese Seite haben wir ihm zur Verfügung gestellt, um über ein Thema zu schreiben, das ihn als jungen Menschen beschäftigt.

Es gibt da ein Ding das mir Sorgen macht. Dieses Ding ist imstande ganze Demokratien aufzulösen, indem die Wut ganzer Bevölkerungsgruppen geschürt wird. Es führt dazu, dass Rassisten zu den Waffen greifen und in den USA die Hälfte der Bevölkerung nicht mehr mit der anderen Hälfte sprechen kann, ohne sich dabei an die Gurgel zu gehen.

In Myanmar führte es zur gewalttätigen Vertreibung der Rohingya und überall auf der Welt zu Verschwörungstheorien, die dazu führen, dass wir als Bevölkerung keine sachliche Diskussion über drängende Probleme, wie den Klimawandel, führen können. Dieses Ding würde ich als das aggressivste, gefühlsloseste und brutalste Lebewesen oder Werkzeug betiteln, dass die Menschheit je erschaffen hat. Und doch trägt beinahe jeder und jede auf unserem Planeten diesen brutalen Tyrannen in seiner Tasche mit sich herum.

Trotzdem beschäftig sich kaum ein Politiker mit dem Thema, es nicht unmittelbar sichtbare Probleme mit sich bringt. Die Rede ist von den Algorithmen von Unternehmen Facebook, Amazon oder Google.

Diese Algorithmen haben das Ziel, möglichst viel unserer Aufmerksamkeit zu ergaunern, um uns währenddessen möglichst viel Werbung vorzuspielen und um so Geld zu verdienen. Der Algorithmus schert sich dabei nicht um unser Wohlergehen, sondern nur um den maximalen Profit für diese Grosskonzerne.

Diese Algorithmen sind selbstlernende Programme, die nur noch von ein paar wenigen Technikern in den Firmen verstanden werden. Aber auch diese verstehen nicht mehr vollständig, in welche Richtung sich diese künstliche Intelligenz (KI) entwickelt. Das heisst, das Herzstück von einigen der grössten Firmen der Welt steuert sich selbst und wir wissen nicht wohin.

Was wir wissen ist, dass diese KI herausgefunden hat, dass wir extreme Inhalte mit unserer eigenen Meinung mehr Zeit und Aufmerksamkeit schenken. Mit diesen radikalen Meinungen bilden wir uns auf Plattformen wie den sozialen Medien, auf denen sich laut Studien Fake News sechsmal schneller verbreiten als faktenbasierte Artikel.

Ein weiteres Problem ist, dass uns jede dieser Plattform auf unsere Persönlichkeit zugeschnittene Inhalte präsentiert. Sprich ein Flat Earthler (ein Verschwörungsgläubiger, der denkt, dass die Erde in wahrheit eine Scheibe ist) wird von Google keine Inhalte angezeigt bekommen, die ihm die wissenschaftlichen Beweise für die runde Form der Erde erklären. Im Gegenteil, er wird lauter Artikel finden, die ihn in seiner Meinung bestätigen. Dies wohl sogar ihn leicht radikalisierter Form.

Wenn ihr euch nun fragt wieso radikale Impfskeptiker oder Anhänger der Verschwörungstheorie QAnon solch stupide Dinge behaupten, dann deshalb, weil sie schlichtweg nicht die gleichen Infos wie die Mehrheitsgesellschaft zu sehen bekommen. Ein Impfskeptiker wird sich gleichermassen fragen, wieso die Mehrheitsgesellschaft nicht einsieht, dass Impfungen dermassen schädlich seien.

Wir haben es hier mit einem gigantisch überlegenen Gegner zu tun, gegen den wir nicht den Hauch einer Chance haben. Dieser Widersacher verfolgt jeden von unseren Schritten im Netz. Er misst dabei wie lange wir ein Beitrag anschauen, was wir anschauen, mit wem wir interagieren und wie lange es geht bis wir weiterstöbern.

Auf einem Flohmarkt im Dorf würden wir es nicht tolerieren, wenn wir dermassen bespitzelt werden würden. Auf dem Marktplatz Amazon oder Google tolerieren wir das aber ohne ein Murren. Wir müssen uns bewusst werden, dass diese Algorithmen unserem 2 Watt-Gehirn-Computer in vielen Bereichen bei weitem überlegen sind.

In der Schweiz haben wir bis jetzt zum Glück unabhängige Medien. In vielen Ländern werden in erster Linie jedoch die Sozialen Medien als Pressemedium genutzt und bleiben dabei die einzige Informationsquelle. Dies führt zu den vorgängig erwähnten Problemen.

Ich persönlich würde euch deshalb folgende Ersatzdienste empfehlen:

Als Alternative zu WhatsApp würde ich den Messenger-Dienst **Signal** empfehlen, als Suchmaschine **Ecosia** und als Alternative zu den Kartendiensten von Google die App **OSMAnd** und für die Schweiz **swisstopo**.

Facebook, Instagram und Youtube habe ich allesamt ersatzlos deinstalliert.

Dieses Ding bereitet mir Sorgen, weil es die Zukunft meiner Generation gefährdet.

DER ORTSBUS WAS BLEIBT UND WIE WEITER?

MARIA DICKSON

Liestal konnte sich im September nicht durchringen und hat den Ortsbus-Testbetrieb mit 55% der Stimmen abgelehnt. Umgekehrt bleibt jedoch die Erkenntnis, dass doch fast die Hälfte der Stimmbevölkerung den Ortsbus für sinnvoll und notwendig hält und sogar in dieser schwierigen Zeit bereit war für diese Investition! Ganz zu schweigen von den jungen Einwohnerinnen und Einwohnern, die noch nicht mitstimmen durften, aber sicher einen substanziellen Anteil der Nutzerschaft des Busses ausgemacht hätten.

Der Schluss liegt nahe, dass Liestal mit dieser Abstimmung in seiner Verantwortung versagt und Junge, Betagte sowie auch die Umwelt hängen gelassen hat.

Irritierend war die aggressive und arrogant anmutende Gegenkampagne der Mitte- und bürgerlichen Parteien. Der bittere Eindruck entstand, dass es eben zweierlei ist, einen Klimanotstand auszurufen und ein Energiebild gutzuheissen und dann auch entsprechend zu handeln. Bei den nächsten Einwohnerratswahlen 2024 wird sich zeigen, ob die zukünftige Stimmbevölkerung solche Doppelgleisigkeit noch gutheisst oder Parteien bevorzugt, die auch zu ihrem Wort stehen.

Zurück bleibt eine enttäuschte Bewohnerschaft von Quartieren, die weiterhin nur denjenigen offen stehen, die Auto fahren können und wollen. Dies ist aber ein schrumpfender Anteil in unserer Gesellschaft und somit hinkt das negative Abstimmungsresultat der Zeit hinterher.

Aktuell werden im Einwohnerrat verschiedene Ortsbus-Alternativen diskutiert, von denen jedoch keine einen gleichwertigen Ersatz darstellt. Bedauerlicherweise scheinen im Einwohnerrat wenige direkt Betroffene zu sitzen, wodurch Zweifel entstehen, ob tatsächlich ein vertieftes Verständnis und Interesse für die Problematik vorhanden ist. Ob schlussendlich eine konkrete und brauchbare Lösung entsteht, wird sich zeigen. Die Ergebnisse der Behandlung lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Wir hoffen, die Bevölkerung verfolge die Entwicklung wachsam mit.

An dieser Stelle ein herzliches Danke an diejenigen grünen Einwohnerräte, Einwohnerrätinnen und Mitglieder, die den Ortsbus unterstützt haben. Insbesondere an Dominik Beeler und Erika Eichenberger, die sich unermüdlich engagiert haben und mit grosser Offenheit aktiv im Abstimmungskomitee mitgewirkt haben! Gleicher Dank gilt Corinne Böhler von der SP und allen, die Leserbriefe geschrieben haben und an den Standaktionen dabei waren.

WECHSEL IM PRÄSIDIUM

Der Vorstand der Grünen Liestal hat sich im vergangenen Oktober neu konstituiert und Dominik Beeler zum neuen Präsidenten der Ortspartei gewählt. Er übernahm das Amt von Erika Eichenberger, welche das Präsidium in den vergangenen 5 Jahren innehatte.

Mit dem Wechsel erfolgt auch auf Gemeindeebene eine Stabsübergabe an die jüngere Generation. Unsere Ortspartei konnte nämlich erfreulicherweise in den vergangenen Jahren speziell auch viele junge Neumitglieder gewinnen. Die junge Generation soll die Partei nun auch in den Gremien stärker prägen.

Dominik Beeler, der für die Grünen Liestal seit rund zwei Jahren im Einwohnerrat sitzt und daneben auch dem VCS beider Basel als Co-Präsident vorsteht, engagiert sich seit Jahren gegen die Klimakrise und für die grünen Anliegen unserer Wählerinnen und Wähler.

Der Vorstand wünscht Dominik viel Freude und Erfolg in seinem neuen Amt. Bei der abtretenden Präsidentin Erika Eichenberger bedankt sich der Vorstand herzlich für das grosse Engagement der vergangenen Jahre und freut sich, dass Erika der Ortspartei als Mitglied im Vorstand sowie in ihrer Rolle als Landrätin und als neue Vize-Präsidentin der Grünen Baselland erhalten bleibt.

Der Vorstand der Grünen Liestal und Umgebung

TERMINE

13. Juni 2021 Voraussichtlicher Abstimmungstermin der **Klimaschutz-Initiative** der Grünen Baselland, welche die Ziele des Pariser Klimaabkommens auf kantonaler Ebene ins Gesetz schreiben will.

Weitere Anlässe

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie und der damit verbundenen fehlenden Planungssicherheit wurden für weitere Anlässe, wie die Mitgliederversammlung, noch keine Termine festgelegt. Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit.